

Ein weiteres Fragment der Palästina-Annalen Sanheribs aus Assur

Manfred Görg - München

Neben den bekannten Überlieferungen der Berichte Sanheribs über Verlauf und Ergebnis seines nach Palästina führenden dritten Feldzugs auf dem "Taylor-Prisma" (691) und dem "Chicago-Prisma" (689) ist vor allem die früheste Fassung auf dem sog. "Rassam-Zylinder" (700) von Interesse, da sie außer einigen graphischen Varianten auch Sondergut im Verzeichnis der Tributleistungen des Hiskija enthält (III,45)¹. Die Duplikate dieses Zylinders sind bisher nicht erschöpfend identifiziert und zusammenfassend behandelt worden². So fehlt auch eine eingehende Dokumentation über das in Assur bisher geborgene Material. Aus der vorläufigen Übersicht BORGERS geht lediglich hervor, daß ein Duplikat aus Assur in der Teilpublikation der Assurtexte von O. SCHROEDER vorliegt³, wo allerdings nur ein baugeschichtlicher Abschnitt geboten wird. Immerhin wird dort notiert, daß die Fragmente einer "Inscription auf Tonfäßchen" (Ass. 5040; 1248; 1261) der Fassung des Taylor-Prismas entsprechen, davon Ass. 1248 dem Textbereich I,60-II,48⁴, so daß auch ein Teil der Ausführungen Sanheribs über den Verlauf des 3. Feldzuges darin enthalten sein muß. Vom weiteren Bericht ist den gegebenen Informationen zufolge an Ort und Stelle nichts gefunden worden. In einer früheren Publikation habe ich ein Teilstück der Annalen des 3. Jahrs vorgestellt, das sich inzwischen

¹ Vgl. dazu R. BORGER, *Babylonisch-assyrische Lesestücke*, Heft II, Die Texte in Umschrift, Rom 1963, 67-69.

² Vgl. die vorläufigen Angaben bei BORGER (1963) 59f.

³ Vgl. O. SCHROEDER, *Keilschrifttexte aus Assur historischen Inhalts II*, WVD OG 37, Leipzig 1922, 74, Nr. 120.

⁴ Vgl. SCHROEDER (1922) 73.

als Oberflächenfund aus Assur herausgestellt hat und in Privatbesitz befindet⁵. Dieses Stück schließt mit seinem Extrakt aus dem Textbereich II,50-III,27 (Zählung nach dem Chicago-Prisma) recht deutlich an den Bestand des Assur-Duplikats an, so daß es sich um einen Teil der Fortsetzung dieses Exemplars handeln sollte. Ein weiteres Fragment aus Assur, das zunächst unter assyrischen Ton-nagelinschriften in Istanbul geführt worden war⁶, konnte jüngst als "Duplikat zum Rassam-Zylinder" erkannt werden, das wiederum den Namen Hiskijas aufweist⁷. Vielleicht darf man auch hier mit einem Kleinfragment des gleichen Zylinderduplikats rechnen.

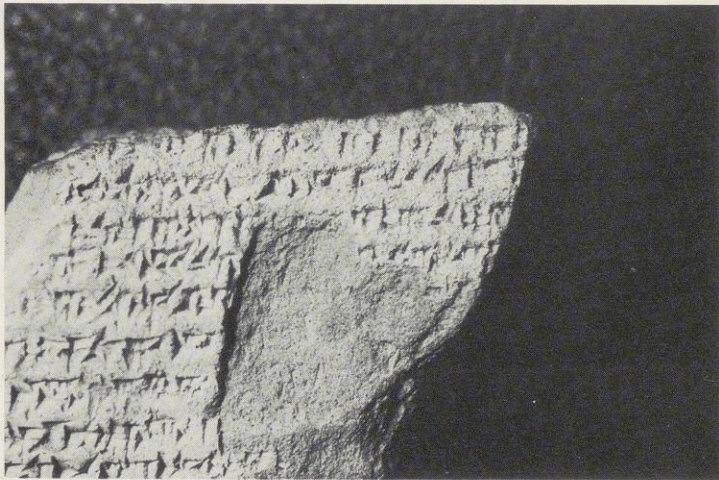
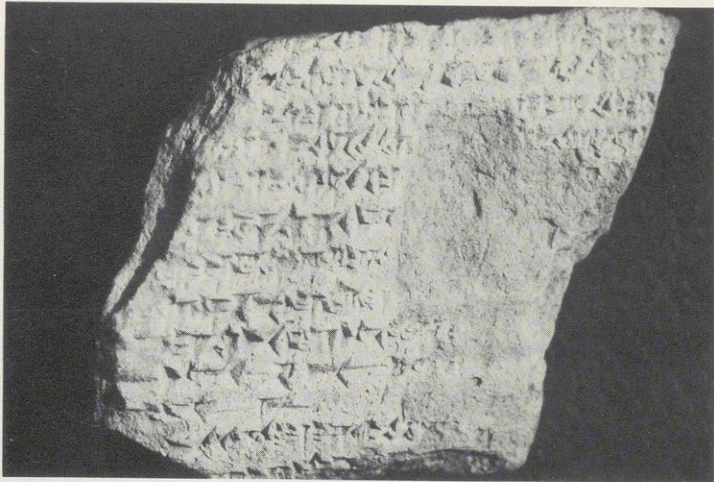
Ebenfalls aus Assur stammend, aber wiederum in Privatbesitz, ist nunmehr ein weiteres, rhombusförmiges Fragment eines Zylinders (Seitenlänge: 4,5-5 cm; Dicke: bis 1,5 cm zur Innenwand⁸), dessen teilweise erhaltener Textbereich im folgenden mit der Zitation nach dem Chicago-Prisma vorgestellt sei (vgl. auch Taf. 1):

- 1' (II,67/68) *be-]u-ti-ja e-mid-su-ma i-šá-a-t[*
 2' (II,71/72) *]ár-ḫiš la ik-nu-šu al-me KUR-ud áš-]u-la*
 3' (II,75/76) *id]-du-ma a-na ¹ḫa-za-qi-]a-u ^{kur}Ia[ú-da-a-a*
 4' (II,80/81) *]ni-bi ik-te[-ru-nim-ma*
 5' (III,2) *EN]-ia it-ti-šú-u[*
 6' (III,5) *]i-na MURUB₄ tam-ḫa-ri[*
 7' (III,9) *]ú-šab-šu-u a-duk-ma[*
 8' (III,13) *a]-ra-an-šu-nu la ib-šú-ú*
 9' (III,17) *man-da]-at-tú be-lu-ti-ia[*

⁵ Vgl. M. GÖRG, Ein Keilschriftfragment des Berichtes vom dritten Feldzug des Sanherib mit dem Namen des Hiskija, BN 24 (1984) 16f mit Taf. 1.

⁶ Vgl. V. DONBAZ - A.K. GRAYSON, Royal Inscriptions on Clay Cones from Ashur now in Istanbul (The Royal Inscriptions of Mesopotamia Supplements 1), Toronto 1984, Pl 37, Nr. 264 (A 3596).

⁷ Z. 8'; vgl. dazu BORGER, ZA 76 (1986) 302.



- 10' (III,20/21)]i-me-ti-šu-nu ša[
 11' (III,23)]al-me[
 12' (III,26) ni]-bi ul-tu qer-bi-su[un

Eine 13. Zeile weist möglicherweise noch Reste von III,29 auf.

Auch dieses Fragmentstück, das ohne Komplikationen mit dem von uns bereits präsentierten Teilstück kompatibel ist, dürfte den genannten Assur-Duplikaten zuzuordnen sein. Bemerkenswerte Abweichungen von den Prismafassungen sind nicht zu konstatieren. Wenn das Fragment somit auch zur Textkritik und zur inhaltlichen Erweiterung unserer Kenntnisse über die Vorgänge um den 3. Feldzug Sanheribs nichts beitragen kann, mag es doch von Interesse sein, daß sowohl der Name Hiskijas wie auch der Name Judas zwar jeweils fragmentarisch, aber doch eindeutig identifizierbar ist. Unter den hierzulande aufbewahrten Zeugnissen zur Geschichte Israels und des Judentums wäre dies immerhin das älteste Dokument mit der relativ frühesten Namensnennung Judas.